

# Pössem Aktuell 100 Bürgerverein

11.02.07

**Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger,**

*we proudly present ....., euer Bürgerverein gibt sich die Ehre, der Dorfgemeinschaft hier die 100ste Ausgabe von Pössem Aktuell zu präsentieren.*

Trotzdem will sich die eigentlich angesagte Jubelstimmung nicht so richtig breit machen und das trotz des Erfolges von Pössem-Aktuell und dem anstehenden Karneval; aber davon später.

Der Bürgerverein hat sich auf die Fahne und in die Satzung geschrieben: Aufrechterhaltung und Förderung des örtlichen Brauchtums, Erhaltung und Verschönerung des Ortes, Förderung sozialer Kontakte innerhalb der Bevölkerung des Ortes sowie die Pflege des Kulturgutes und Kulturaustausches.

Kurz gesagt: „Ein Bürgerverein bürgert“ und bürgern hat immer auch etwas mit dem Wohle der Bürgerinnen und Bürger selbst zu tun. Was aber ist zum Wohle der Bürger(innen)? Um dies herauszufinden muss ein Bürgerverein sein Ohr sehr nahe an der Bevölkerung haben und die verschiedenen Strömungen und Wünsche in sich aufsaugen. Natürlich sind diese Anliegen so breit gefächert, wie die Struktur in unserer Gesellschaft. Dies ist eine ungeheuer spannende und interessante Sache; eine große Herausforderung für einen Bürgerverein, aber auch ein sehr schwieriges Unterfangen. Hier einen guten Mittelweg zu finden, das verstehe ich unter "bürgern". So macht es Spaß im Bürgerverein zu sein und zusammen mit den Vorstandskollegen, den Vereinsmitgliedern und dem gesamten Dorf, etwas für uns, für die Bürgerinnen und Bürger Werthhovens, zu gestalten.

Über unser gemeinsames „bürgern“ zu erzählen, ist eine Aufgabe von Pössem Aktuell. So berichten wir in unserer Dorfzeitschrift in unregelmäßigen Abständen über Neues und Wissenswertes in, um und über unser Dorf. Pössem Aktuell dient nicht nur zur Ankündigung und Berichterstattung unserer Veranstaltungen, sondern dient auch als Sprachrohr für Probleme, Ideen, Anregungen und Kritik an Allem, was uns bewegt. Um diesen hohen Anspruch auf objektive Berichterstattung aus Werthhovener Sicht gerecht zu werden, ist ein regelmäßiges Erscheinen des Blattes notwendig; nur diese Kontinuität, die Themenvielfalt und die Besinnung auf die Stärken des Vereins kann Pössem Aktuell erhalten und weiterentwickeln.

Im Mittelpunkt stehen natürlich die Leserinnen und Leser unserer Dorfzeitschrift. In jedem Menschen stecken die natürlichen Eigenschaften wie Mitteilungsbedürftigkeit, Kontaktfreudigkeit und Neugierde. Dies sind mit Sicherheit weitere wichtige Triebfedern für den Erfolg. Sowohl Tiere als auch Menschen sind von Geburt aus neugierig. Während bei den meisten Tierarten das Neugierverhalten mit der Geschlechtsreife erlischt, kann es bei den Menschen ein Leben lang bestehen bleiben. Ich habe das Gefühl, dass die Werthhovener hier wohl auf besondere Weise herausragen, denn Wissensdrang und positive Neugier sind bei uns im Dorf in allen Altersklassen sehr ausgeprägt. Neben dem Bedürfnis nach Abwechslung haben alle Menschen aber auch ein Bedürfnis nach Sicherheit, Gewohnheit und Vertrautem. Beide Bedürfnisse sind oftmals im Widerstreit.

Wer weiß, vielleicht ist ja die richtige Mischung der Grund, warum das Dorfblättchen von Vielen so gerne gelesen wird und Pössem Aktuell diesen Erfolg beschert.

Die heutige Jubiläumsausgabe gibt Gelegenheit, mit ein paar Zahlen und Fakten den Werdegang von Pössem Aktuell zu belegen.

Seit der ersten Ausgabe vom April 1995 sind nun fast zwölf Jahre vergangen und es haben sich **592 Seiten** angesammelt. Zugleich haben **204.756 Worte** insgesamt **1.368.950 Anschläge** ausgelöst. Von **1024 Berichten** wurden gut 2/3 von der Redaktion und ein knappes Drittel aus der Dorfmitte geschrieben. Bei meinem Ein-Finger-Adler-Such-System benötigt man dafür bei einem 8 Stundentag ca. 50 Tage nur für das reine Tippen, ohne jegliche Gedankenpausen, Korrekturen oder Formatierung. Diese Zahlen belegen recht eindeutig, dass Pössem Aktuell keine Einbahnstrasse zwischen BüV und Dorf ist; vielmehr benutzen viele Gruppierungen unser Dorfblatt, wie aus den folgenden Daten zu entnehmen ist. Zudem zeigen die Zahlen in eindrucksvoller Weise die Gleichmäßigkeit des Dorfblättchens über die Jahre hinweg auf. Die Veröffentlichung der aktuellen Gesamtstatistik erfolgt in Kürze auf der Homepage. Um diese Konstanz auch in Zukunft zu erhalten, ist die Redaktion gerade bei der Sparte Gratulationen besonders auf die Mithilfe des Dorfes angewiesen. Wir haben zwar große Ohren und wachsame Augen, aber alles bekommen wir nun doch nicht mit; dazu ist unser Dorf zu groß geworden. Auch für den redaktionellen Teil wünschen wir uns tatkräftige Hilfe. Eine Dorfzeitschrift lebt von der Vielschichtigkeit der Beiträge aus der Bevölkerung. Also, füllt eure Schreibfeder mit frischer Tinte oder quält euren steuerlich abgesetzten PC; egal wie, aber kommt in Wallung, denn Pössem Aktuell braucht dringend neue Autoren und Ideen. Nach 12 Jahren droht die Berichterstattung ansonsten zu einer nicht enden wollenden Wiederholungs- und Zeitschleife zu werden, vergleichbar der Filmkomödie von 1993: „Und täglich grüßt das Murmeltier“

Wie wäre es denn mit einer Interessengruppe „Pössem Aktuell und Homepage.“ Beide Teile könnten sich gegenseitig befruchten und befruchten macht ja bekanntermaßen viel Spaß. Egal, was ihr für Ideen habt → wichtig ist, dass ihr diese äußert → ruft mal durch oder kommt vorbei !

- **45** allgemeine Beiträge, die mit dem Dorf nicht unmittelbar im Zusammenhang stehen.
- **230** Abhandlungen mit allgemeiner Bedeutung für das Dorf
- **90** Ankündigungen von Dorffesten und **54** Berichte von den Dorffesten
- **86** Artikel der Jugendgruppe und des Kindergartens
- **25** Meldungen vom Seniorenkreis und **82** Manuskripte der sonstigen Dorfgruppierungen
- **222** Kurzbeiträge und **35** mal stand der Saalanbau im Mittelpunkt
- **29** mal gab es interne Abfassungen vom BüV und **503** Bürger(innen) wurde gratuliert  
→ → → → **So, das war etwas Statistik in hoffentlich verständlichen Worten gekleidet.**

So ist der BüV mit seiner Dorfzeitschrift ein Verein, der für alle im Dorf da ist und der bestrebt ist, das Dorfleben zu erhalten und zu intensivieren. Genau deshalb will aber beim Vorstand keine so rechte Jubelstimmung aufkommen, denn das Vereins- und Dorfleben steht und fällt mit unserem Pössemer Treff. Dessen Fertigstellung wird wieder einmal hinausgezögert, denn die „Knüppelchensjungen“ von der Verwaltung haben von sich aus einen Baustopp verhängt.

Normal sind Knüppelchensjunge Trommler - die Jungen, die mit ihren Knüppelchen (Stöckchen) die Trommel schlagen; von schmeißen ist dabei keine Rede. So heißt es in dem Lied der Räuber:

***Denn wenn et Trömmelche jeht, dann stonn mer all parat,  
un mer trekken durch et Dörp, un jeder hätt jesah:  
Pössem Alaaf Alaaf, Pössem Alaaf***

Mir stonn all parat un sin bereit, die Absprachen und Planungen für den Pö-Treff endlich umzusetzen, aber nicht, um immer wieder die Knüppelchen wegzuräumen, die uns seitens der Verwaltung zwischen die Beine geworfen werden.

## *Alles hat ein Ende, bloß die Wurst hat zwei.*

Der Bau des Treffs sollte auch an zwei Enden ansetzen oder anders gesagt auf zwei Schultern verteilt werden. Die Gemeinde stellt das Geld zur Verfügung und das Dorf erbringt die handwerklichen Eigenleistungen und Spendengelder. Der BüV, die Dorfgemeinschaft Werthhoven, die Sponsoren, die Politiker aller Fraktionen und auch die Verwaltung hatten den Pö-Treff fest im Visier, denn:

### **Was alle angeht, können auch nur alle zusammen lösen**

Aufbauend auf diesem Team-Gedanken von zwei gleichwertigen und gleichberechtigten Partnern wurde seit 1995 der Pössemer Treff geplant.

### *Ein Bürgerzentrum für die Bürgerinnen und Bürger Werthhovens, in welchem es sich gut "bürgern" lässt.*

Dieser Bau sollte auf vier festen Fundamenten stehen, damit der Pö-Treff Wind und Wetter trotzen konnte. Zu den vier Säulen gehören

- der Jugendraum, in welchem die Dorfjugend in Selbstverwaltung ihren Interessen nachgehen kann und vom Verein unterstützt wird
- der Gymnastik- oder Mehrzweckraum mit Sport und Spiel für alle
- der große Saal für die Dorffeste und die Brauchtumsveranstaltungen
- der Gesellschaftsraum für die kleineren Dorfveranstaltungen und vor allem für die privaten Veranstaltungen der Bürger(innen)

Die erste Zeit bis zum Spatenstich am 01.09.2002 war für den BüV aus den bekannten Gründen schon schwer genug, aber letztendlich doch erfolgreich; wir haben den Kopf hoch genommen, den Überblick behalten und unser erstes Ziel, den Bauantrag, immer fest im Blick gehabt. Dass auf dem Weg dorthin Kompromisse geschlossen wurden, liegt in der Natur der Sache und ist eine Grundvoraussetzung unserer demokratischen Rechtsform.

Nach einem erfolgreichem Baubeginn, alle hielten sich an die Absprachen, stand fast das gesamte Kellergeschoss bereits nach 6 Wochen, ehe uns der erste Baustopp daran hinderte schnell noch vor Winter die Decke zu gießen. Im zeitigen Frühjahr wollte die Verwaltung alle Hindernisse aus dem Weg geräumt haben, aber erst im September 2003 wurden die veränderten Baupläne in die zuständigen Ausschüssen eingebracht und von der Politik positiv beschieden. Bis zur erneuten Baugenehmigung im Mai 2004 wurde seitens der Verwaltung viel wertvolle Zeit vertrödelt; vielleicht hatte das ja auch etwas mit den Neuwahlen und fehlenden Zuständigkeiten zu tun.

An dieser Stelle sei ein kurzer Ausflug auf das gesamte Gemeindegebiet Wachtbergs erlaubt. Seitens der Verwaltung wird man nicht müde den verantwortungsvollen und engagierten Wachtberger Bürger zu fordern. Dies geschieht mit Erfolg, denn die Wachtberger Bürgerschaft ist enorm engagiert und bereit überall dort zu helfen und zu unterstützen, wo es brennt. So ist es nicht verwunderlich, dass immer mehr Gemeindeaufgaben von Bürgerinitiativen übernommen werden. Das ist in meinen Augen nicht nur in Zeiten knapper Kassen absolut in Ordnung, sondern sollte immer selbstverständlich sein, denn wir Bürgerinnen und Bürger, wir alle sind Wachtberg. Wenn wir dann aber eigene Ideen entwickeln, diese vorstellen und auch noch den Schneid haben bei Gegenwind nicht direkt einzuknicken, dann ist der/die verantwortungsbewusste und engagierte Bürger/in einfach nur lästig. Kurz gesagt: Anstatt, dass die Verwaltung die Grundlagen für ein erfolgreiches Arbeiten der Initiativen oder Vereine schafft, beginnt die Zeit des Knüppelchenswerfen. Von Absprachen oder Vereinbarungen weiß

seitens der Verwaltung im Rathaus keiner mehr etwas und dank fehlender Gesprächsprotokolle werden die Fragen gestellt:

**Wo steht das?? Wer hat das gesagt?? Davon wissen wir nichts!! Das kann nicht sein!!**

So erging es auch dem Bürgerverein und der engagierten Werthhovener Dorfgemeinschaft. Zum heutigen Tage sind alle Absprachen, Überlegungen, Planungen und mündliche Verträge Null und Nichtig; nichts gilt mehr! Nur der BüV muss seine Absprachen einhalten und wird daran auch immer erinnert. Wir buckeln über mehrere Tage den selbst gemachten Beton über 4m Höhenunterschied, um 500 € für die Betonpumpe einzusparen und die Verwaltung erstellt diverse Gutachten, natürlich immer zu Lasten der Bausumme. Der BüV erhält auch keinerlei Einblicke mehr in die Rechnungen und die weitere Bauplanung; der Informationsfluss ist eingefroren und versprochene Unterlagen werden nicht gezeigt, geschweige denn, als notwendige Arbeitsunterlage zur Verfügung gestellt. In der Ortsvertretung werden Gespräche mit dem BüV, unter Beteiligung der Fraktionsvorsitzenden, der Vorsitzenden der betroffenen Ausschüsse sowie dem Vorsitzenden der Ortsvertretung, angekündigt. Als dann das für die Gespräche notwendige Gutachten einer Katastrophe gleichzusetzen ist, werden die angesetzten Gesprächen schnell und einfach als interne Vorbesprechungstermine deklariert und schwups, ist der BüV wieder außen vor. Das hätten wir wohl alles nur falsch verstanden. Statt Erklärungen stehen Schreiben für sich und bedürfen keiner Kommentierung, es wird angewiesen oder gefordert; der BüV muss dies und hat jenes zu tun oder zu unterlassen und ansonsten haben wir die Entscheidungen der Verwaltung abzuwarten; man bemühe sich ja, aber das dauert halt etwas. So verrinnt die Zeit und am Treff stehen die Räder still.

Statt der versprochenen sofortigen Info über den Ausgang der erwähnten „Vorbesprechung“ erhält der BüV dann 14 Tage später per Mail eine Baustoppverfügung und die Nachricht: „.....,die Verwaltung erarbeitet (rechnet) zurzeit verschiedene mögliche Entwurfs- bzw. Nutzungsvarianten, bei deren Umsetzung eine Fortführung der Bauarbeiten möglich sein könnte. Die Konzepte sollen nach Vorabstimmung in den politischen Gremien, Anfang März mit dem Bürgerverein abgestimmt werden.“ Wieder einmal wird der BüV entgegen allen Absprachen (welche Absprachen?) nicht in entscheidende Planungen mit einbezogen.

*So ist der Werdegang vorherzusehen: Dem BüV werden Alternativvorschläge unterbreitet. Hegt er Bedenken oder akzeptiert er die Vorschläge nicht, so wird er als Querulant abgekanzelt, der nur „Nachkarten“ kann. Noch während der laufenden Gespräche legt die Verwaltung den Ausschüssen ein angeblich abgestimmtes Konzept vor. Dieses erhält der BüV erst auf mehrmalige Nachfrage. Erschrocken stellt er fest, dass darin die Argumentation des Vereins nur unzureichend berücksichtigt wird und bittet um einen Gesprächstermin. In diesem erhält er die Nachricht: „Das ist jetzt für Änderungen zu spät, da die Politiker die Unterlagen bereits in den Fraktionen diskutiert haben und Tischvorlagen seien nicht mehr erwünscht. Im Ausschuss werde die Verwaltung aber die Bedenken der Dorfgemeinschaft vor der Abstimmung ausführlich erläutern“ Zufälligerweise ergibt sich in der Sitzung kein geeigneter Moment dazu und überhaupt: die Gedanken des BüVs passen sowieso nicht ins Konzept! Es soll ja möglichst schnell voran gehen und dazu sind Beschlüsse notwendig; man muss doch handeln, das hat der BüV doch auch immer gefordert und dem kann nicht widersprochen werden.*

Liebe Leserinnen und Leser,

natürlich kommt es alles ganz anders, denn die Schreiberlinge dieses Textes sind während der letzten 13 (oh, die Unglückszahl) kursiv gedruckten Zeilen nur in einen bösen Tagtraum abgerutscht. Schließlich wissen wir doch alle:

**Was alle angeht, können auch nur alle lösen** und es gilt der

**Team-Gedanke von zwei gleichwertigen und gleichberechtigten Partnern.**

Zurück zur Realität: Auch die Politiker/innen sind engagierte Wachtberger Ehrenamtler/innen und haben ein Recht auf vollständige Information. Dies ist wohl nicht immer der Fall und so können wir es bei diesem Durcheinander verstehen, wenn die Politik und die Wachtberger Bürgerinnen und Bürger bei dem Thema: „Anbau Pö-Treff“ nur noch genervt den Kopf schütteln.

Aus der Sicht des Bürgervereins treten inzwischen Teile der Verwaltung das Ehrenamt mit Füßen und dies nicht nur in Werthhoven. Es werden keine sachbezogenen Diskussionen mehr geführt, sondern die Verantwortlichen werden von oben herab abgebügelt und persönlich verunglimpft.

***Wir sind nicht mehr bereit dies weiter zu akzeptieren.***

(Diese kursiv geschriebene Zeile ist kein Tagtraum, sondern Realität)

Selbstverständlich steht der BüV vor dem Hintergrund der geschlossenen Vereinbarungen zu allen Zusagen. Wir wollen den Anbau sauber und schnell zu Ende bringen. Dabei wissen wir sehr wohl, dass die Finanzen sehr knapp bemessen sind. Wir wissen aber auch warum das geplante Geld nicht ausreicht. Weiterhin wissen wir auch, dass der BüV enorme Schwierigkeiten haben wird, nach all diesen Querelen die Bürgerinnen und Bürger weiterhin zu kostenlosen Eigenleistung zu motivieren.

Wenn die geneigte Leserin oder der Leser nun fassungslos den Kopf schüttelt und meint, wir würden ja nun absolut übertreiben, so irrt er sich. Wir können versichern, den Text an vielen Stellen mehrfach abgeschwächt und viele Passagen gestrichen zu haben. Es ist nicht immer leicht objektive Kritik zu äußern; vor allem dann nicht, wenn man mit den Kritisierten noch weiter vertrauensvoll zusammenarbeiten möchte. Es ist eine Gratwanderung mit dem immer währenden Risiko, in die linke oder rechte Steilwand abzustürzen. Den Grad der Gefahr muss ein jeder selbst abschätzen, um rechtzeitige Sicherungsmaßnahmen treffen zu können.

**Für uns, Norbert Kläser und Hans-Joachim Duch, ist es wichtig eine Grenze auf keinen Fall zu überschreiten, nämlich die, der Glaubwürdigkeit.** Gemeint ist:

die Glaubwürdigkeit vor dem Allgemeinwohl

die Glaubwürdigkeit vor der Werthhovener Dorfgemeinschaft

die Glaubwürdigkeit vor dem Verein und dem Vorstand

die Glaubwürdigkeit vor unseren Familien

die Glaubwürdigkeit vor uns selbst

die Glaubwürdigkeit von Ideen und Visionen

die Glaubwürdigkeit hinsichtlich der Zielerreichung

Aus diesen Gründen werden wir parallel zu allen Gesprächen, zu unserem absolutem Willen den Bau zu beenden und zu unserem Optimismus, eventuelle Rechtsansprüche der freiwilligen Helfer gegenüber der Verwaltung prüfen. Schließlich sind bereits über 5000 Arbeits- und Planungsstunden in das Objekt eingeflossen. Weiterhin werden wir dafür Sorge tragen, dass die Spendengelder der Dorfgemeinschaft, in Höhe von über 13.000 €, nur dem Verwendungszweck zufließen, für den diese vom BüV gesammelt wurden.

Aus diesen Gründen haben wir uns auch entschlossen in Pössem Aktuell zu dem Thema, Pö-Treff Stellung zu nehmen. Wir, und kein anderer werden dauernd danach gefragt warum es am Treff nicht weitergeht, wir müssen die häufig unbequemen aber vollkommen berechtigten Fragen beantworten und deshalb müssen wir auch informieren. Schließlich haben alle Bürgerinnen und Bürger Werthhovens das Recht auf Information und Norbert und Alwin haben das Recht, einmal ihre Gedanken als Betroffene selbst, zu äußern.

***Diese Ausführungen wurden von Norbert Kläser und Hans-Joachim Duch zusammengestellt. Wir beide sind uns unserer Verantwortung bewusst und stehen dazu.***



## Die Glocken der Kapelle in Werthhoven

- von Frank Hüllen -

Als ältestes Gebäude der Gemeinde Wachtberg gilt die Jakobuskapelle in Werthhoven. Rechts eine Aufnahme aus dem Jahr 1910. Obwohl ihr Baugeschichte bisher nicht erforscht wurde, könnte sie in wesentlichen Teilen noch auf die Kapelle des karolingischen Königshofes zurückgehen, das sich hier im 8./9. Jahrhundert befand. Am 4. Juni 898 schenkte König Zwentibold zum Dank für die genossene Gastfreundschaft sein Hofgut zu Pissunhem (Pissenheim = alter Name von Werthhoven) an das Stift zu Essen. In diesem Zusammenhang wird auch erstmals die zu dem Hof gehörige Kirche – wohl der Vorgängerbau der jetzigen Kapelle – erwähnt.

Bild der Kapelle

In späteren Jahrhunderten unterstand die Kapelle dem Patronat der Herren von Pissenheim, nach deren Aussterben dann dem der Burggrafen zu Drachenfels-Gudenau. 1667 verordnete Kurfürst Maximilian Heinrich die Vereinigung des Altares S. Jacobi in Bissenheim mit der Vikarie Beatae Mariae Virginis in Villip. In pfarrorganisatorischer Hinsicht gehörte Werthhoven seit spätestens 1498 zur Pfarre Berkum.

Um 1819 muß sich die Kapelle in einem äußerst schlechten Zustand befunden haben. Der damalige Berkumer Pfarrer Laufenberg notierte: „Sie ist in einem solchen baulosen Zustand, daß sie dem Einsturz droht“. Paramente, Kelche u.s.w seien so schlecht, dass sie den Gottesdienst entweihten. Der Pfarrer erklärte öffentlich, er werde keine Messe mehr dort halten, bis die Kapelle so eingerichtet sei, wie es der Würde eines Gotteshauses entspreche.

1890 plante man, die Kapelle abzureißen und die Steine für einen Neubau zu verwenden. Auch 1939 gab es noch einmal Überlegungen, das Gebäude zumindest teilweise niederzulegen und durch den Anbau eines Querschiffs und eines neuen Chors zu erweitern. Zum Glück zerschlugen sich diese Pläne. Im Krieg wurde die Kapelle geringfügig beschädigt.

**Bildunterschrift:** Als ältestes Gebäude der Gemeinde Wachtberg gilt die Kapelle in Werthhoven, hier in einer Aufnahme aus dem Jahr 1910

Auffallend ist der vollständig verschieferte Turm, in dem nicht weniger als drei Glocken hängen. Zwei davon gehören zu den ältesten des Drachenfelder Ländchens überhaupt. Die kleinere, die aufgrund ihrer Formen ins 15. Jahrhundert datiert wird, trägt die Inschrift „Got grois Dich Maria vol der Genaden der Herre is mit dir“. Sie ist rund  $\frac{3}{4}$  Zentner schwer, Schlagton cis“. Etwa 1  $\frac{1}{2}$  Zentner wiegt die Jakobusglocke, die laut Inschrift im Jahr 1578 gegossen wurde: „Sante Jacob heißen ich. Anno domini 1578“; Schlagton h’.

Trotz ihres hohen Alters mussten beide Glocken im II. Weltkrieg abgeliefert werden. Als der Pfarrer am 16. Mai 1942 zur Messfeier nach Werthhoven kam, standen schon vier Männer bereit, um die Glocken mitzunehmen. Als Ersatz erhielt die Kapelle im November 1943 eine Zinglocke. Da Glocken damals nur als Alarmvorrichtungen erlaubt waren, hatte man sie als Luftschutz-Alarmglocke für einen Privatbesteller in der Gemeinde deklariert.

Die beiden abgelieferten Glocken konnten 1947 in der zentralen Glockensammelstelle in Hamburg identifiziert werden. Mit dem Schiff kamen sie bis Düsseldorf, von dort mit einem Autolastwagen am 1. Oktober 1947 zurück nach Werthhoven. Seit Ostern 1948 erklingt zur Freude der Einwohner wieder das altgewohnte Geläut, ergänzt um die Notglocke aus dem II. Weltkrieg.

# Superjeile Zick

Kommt der Gockel blau zu Fall, schreit der Eber: „Karneval“

Hallo, all Ihr Jecken! Die superjeile Karnevalszick ist in vollem Gange, denn nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist und Werthhoven ist wieder einmal mitten drin und erneut närrischer Gastgeber für karnevalistische Weltenbummler dieser Region.

## **Karnevalszug am Samstag, den 17.02.07 in Werthhoven Start um 14.30 Uhr am Pössemer Treff,**

Die Interessengemeinschaft Karneval des Bürgervereins hat mit seinem Orgateam alle Vorbereitungen mehr oder weniger abgeschlossen und freut sich auf:

### **25 Zugnummern im 22sten Werthhovener Karnevalszug**

Damit präsentiert sich unser kleiner Ort wiederum mit einem tollen närrischen Lindwurm und dörflichem Flair, denn die Stimmung hier bei uns ist ja bekanntlich sowieso kaum zu toppen. So schreiben die Zeitungen auch dieses Jahr nicht umsonst vom Geheimtipp „Pössem“ im Bonner Raum. Eine bunte Mischung aus Fußgruppen, mit und ohne Bagagewagen, Tambourcorps, Prunk- und Festwagen sorgen für eine **Party all over Pössem**. Auch für eine gnadenlose Zugkommentierung ist in diesem Jahr gesorgt und das direkt in doppelter Hinsicht. Alois Schmitz wird den närrischen Lindwurm im Nußbäumchen bei Familie Güttes und Wolfgang Klaasen direkt am Zugbeginn in der Ahrtalstraße kommentieren.

**Und noch eine weitere Neuigkeit erwartet alle Jecken hier im närrischen Werthhoven**

**BACKEN FÜR DEN BÜV !!**

**BACKEN FÜR DIE ZUKUNFT !!**

**BACKEN und TRINKEN FÜR DEN BÜRGERTREFF !!**

*Nonnenfürzchen, Waffeln, Obstkuchen und mehr,*

*dazu Kaffee und kühle Getränke*

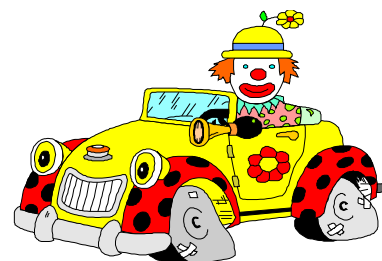
## *Café Schmazi*

*Am Karnevalssamstag ist das Café in der Ahrtalstraße 65  
schon vor dem Zooch geöffnet*

Der Gewinn wird dann dem BüV für das Spendenkonto Pö-Treff übergeben. Diese tolle Ideen hatten die **Familien Schmitz, Masurek und Ziffels**, die sich auf unseren Besuch freuen. Wer genau liest und kombiniert kann aus diesen Namen auch direkt die Namensgebung des Café Schmazi ableiten.

Wir finden diese Idee, insbesondere vor dem Hintergrund des Berichtes am Anfang von Pö-Aktuell sehr bemerkenswert. Pössemer Bürger(innen) sind immer Optimisten und geben so schnell nicht auf. Deshalb hat das Gremium die Idee erweitert und noch einige Familien längs des Zugweges angesprochen. Viele von ihnen schenken kostenlos Getränke und Verpflegung an die Zuschauer aus. Diesmal werden sie beim Ausschank auf das „PÖ-TREFF-SPARSCHWEIN“ hinweisen. Auch der BüV verkauft Getränke bei der Zugkommentierung. Wenn ihr jetzt alle glaubt: „Diese Initiative ist Spitze“, so habt ihr recht. Auch der Verkauf der bekannten „I love Pössem“ T-Shirts, der Postkarten und Aufkleber erfolgt wieder am Treff.

Wie gehabt, bitten wir alle Anlieger den alt bekannten Zugweg zu schmücken und mit Freunden und Bekannten die Straßen zu säumen: Ahrtalstr./Nußbäumchen/Fuchskaule/Ahrtalstr./Weißer Weg zum Pö-Treff. Lasst bitte die Autos in der Garage und versperrt nicht die Wege, denn die großen und hohen Wagen brauchen besonders viel Platz, um sicher um die Kurven zu kommen. Die IG Karneval bedankt sich bei allen Anwohnern für ihr Verständnis.



## **Zur bunten „After Zoch Party“ im Pössemer Treff,**

treffen sich direkt nach dem Zug alle Teilnehmer, Besucher und sonstige Jecken wie immer zu einem lustigen und bunten Ausklang des Karnevalsamstags. Der Pössemer Treff ist wiederum toll dekoriert und die zwei DJs Alexander und Matthias laden mit breit gefächelter Musik zu Tanz und Spaß ein. Dieses Jahr spielen die beiden talentierten Nachwuchsstars am DJ Himmel nicht nur Karnevalsschlager, sondern legen auf vielfachen Wunsch auch Rock, Pop, Oldies und andere Ohrwürmer auf; musikalische Vielfalt für Jung und Alt ist angesagt. Die Sektbar befindet sich auch diesmal wieder im Mittelpunkt der Manege und im Keller lockt eine gemütliche Bierbar mit uriger Atmosphäre.

***Das traditionelle Fischessen im Pössemer Treff fällt in diesem Jahr leider der nicht vorhandenen Heizung zum Opfer***

Das Gremium bedankt sich bei allen, die bereit sind eine Arbeitsschicht am „Bunten Abend“ zu übernehmen. Für die Party all over Pössem gibt es für alle Werthhovener, die gerne etwas helfen möchten, natürlich aber auch vorher noch viel zu tun:

<b><u>Freitag, 16.02.07</u></b> 11.00 Uhr	( Karnevalszug in Oedingen 15.11Uhr) Aufbau und Herrichten am Pössemer Treff	<u>für alle Werthhovener</u>
<b><u>Samstag, 17.02.07</u></b> ab 09.00Uhr	Karnevalszug in Werthhoven Aufbau im Pö-Treff <b>WICHTIG, WICHTIG, WICHTIG</b>	<u>für alle Werthhovener</u>
<b><u>Sonntag, 26.02.06</u></b>	ab 11.00 Uhr Aufräumen	<u>für alle Werthhovener</u>

### ***Vermietung:***

### ***Wachtberg Werthhoven Kellerwohnung 0228 341423***

Kellerwohnung, ca. 55 m<sup>2</sup> an Nichtraucher zu vermieten. 350€ warm, incl. Strom und Carportstellplatz, Günstiger Telefonanschluss mit DSL 1000 möglich  
1 Erkerzimmer mit Parkett und Bettnische, 1 kleines Zimmer, großer Flur mit Küchenzeile, Essecke und Theke, Duschbad, separates WC, alle Räume mit Fenster

**!!!!!!! Vermietung ist ab sofort möglich !!!!!!!**

### ***Arbeitssuche:***

### ***als Haushaltshilfe oder Babysitter in Werthhoven***

Wer braucht Hilfe bei der Hausarbeit zB. Putzen, Bügeln oder als Babysitter

**Suche ab sofort eine Stelle für morgens von 08.00 – 11.30 Uhr**

Ich wohne hier in Werthhoven und habe 2 Kinder. Ich bin erreichbar unter: 0228 2894786

***Der Bürgerverein hofft, dass ihr auch bei der Jubiläumsausgabe von „Pössem Aktuell“ viel Spaß beim Lesen habt. Schreibt uns mal, aus welchem Blickwinkel ihr unsere Dorfzeitschrift und den Anbau Pö-Treff seht. Uns interessiert eure Meinung.***

Ihr könnt die Redaktion erreichen unter:  
oder wie gewohnt: Tel.: 344324

[H.J.Duch@t-online.de](mailto:H.J.Duch@t-online.de)  
Brief: Am Feldpütz 6a